

SCHÄTZE

Den Himmel zeichnen Zur Physiologie des Unendlichen

Mit Ulrike Draesner, Heidi Sorg, Lis Brack-Bernsen, Ulrike Steierwald und Ansgar Reiners

Fr, 1. Dezember 2023, 19.00 Uhr, Historische Sternwarte Göttingen

Eine Veranstaltungskooperation der Leuphana Universität Lüneburg und der Universität Göttingen

Den Himmel zeichnen

Eine Einladung an eine Dichterin,
eine Zeichnerin, eine Mathematikerin,
eine Literaturwissenschaftlerin
und einen Astrophysiker.

Auch Physik, Mathematik und Astronomie bleiben in ihrer Begrifflichkeit auf die Sprachbildlichkeit des Denkens angewiesen. Im vergangenen Jahr faszinierten die Fotografien des James-Webb-Weltraumteleskops eine breite Öffentlichkeit weniger durch ihre empirische Beweiskraft als in ihrer digitalen Ästhetik räumlich-plastischer Physiologie. Ja, die Aufnahmen unterstreichen einmal mehr die Paradoxien menschlichen Begreifens und Erkennens: Je formaler und exakter die analytische Abstraktion der Phänomene – wie die der Zeit, des Lichts oder der Gravitation – gelingt, desto physischer und plastischer werden die Sprachen ihres Sich-Zeigens. Ist der Sternenhimmel überhaupt zu vermessen, zu kartographieren, sichtbar zu machen, zu *besprechen*? Wie sind die Himmel (im Plural) jenseits einer zweidimensionalen, festlegenden Reproduktion von Zeichen zu *zeichnen*?

Freitag, 1. Dezember 2023, 19.00 Uhr, Eintritt frei

Ort: Historische Sternwarte Göttingen, Geismar Landstraße 11, 37083 Göttingen

Im Anschluss gibt es Gelegenheit zum Austausch mit den Referent/innen bei gegelligem Beisammensein.

Jede Kosmologie ist durch Paradoxien gekennzeichnet. Die Welt wird beim Blick in den nächtlichen Himmel rahmen- und fassungslos. Hier findet sich weder Anfang noch Ende, die doch für jede Form eines Bildes wie seiner Geschichte notwendig wären. Nichts ist unfassbarer als eine disparate Menge. Die Kognitionsforschung liefert den nüchternen Beweis. Die Fähigkeit des Menschen, eine Menge von Dingen in Gleichzeitigkeit zu begreifen und also zu denken, liegt zwischen sieben und zehn. Aber wie zeigt sich der Kosmos in den unterschiedlichen Kulturen? Die Sterne werden in allen Mythen zu sehr dynamischen Fixpunkten, an denen die Fülle der Bilder und ihrer Geschichten aufbricht.

Über diese und andere Fragen sprechen:

Ulrike Draesner, Schriftstellerin

www.draesner.de

Heidi Sorg, Zeichnerin, Kommunikationsdesignerin

www.leistls.org

Lis Brack-Bernsen, Mathematikerin,

Wissenschaftshistorikerin (Universität Regensburg)

<https://homepages.uni-regensburg.de/~brl22852>

Ulrike Steierwald, Literaturwissenschaftlerin

(Leuphana Universität Lüneburg)

www.ulrike-steierwald.de

Ansgar Reiners, Astrophysiker

(Georg-August-Universität Göttingen)

www.uni-goettingen.de/de/homepage/574854.html

Veranstaltungsreihe SCHÄTZE

»Thesaurus der Sprachbildlichkeit«

Gefördert durch die Kulturstiftung Niedersachsen



Stiftung
Niedersachsen

LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

Gestaltung: Heidi Sorg, München